

## Weihnachtsgeschenk: Freie Fahrt auf der Landesstraße durch Großtöpfer

Insgesamt fast sechs Millionen Euro investiert in Straßen- und Brückenneubau, Nebenanlagen und Umverlegung von Leitungen



*Die Freigabe der komplett neu gebauten Landesstraße L 1007 mit Radweg von der Kreuzung bei Geismar bis durch Großtöpfer verlief gestern auf der Kreuzung in Großtöpfer recht unspektakulär. Straßenbauamtsleiter Franz Rohmund (2. von rechts) dankte allen Beteiligten. Foto: Jürgen Backhaus*

Großtöpfer. "Heute ist ein ganz besonderer Tag für Großtöpfer", sagte gestern Franz Rohmund, Leiter des Nordthüringer Straßenbauamtes, auf der Kreuzung in dem Ortsteil der Gemeinde Geismar bei der Freigabe der auf 1,4 Kilometern neu gebauten L 1007 von der Kreuzung vor Geismar bis einschließlich der Ortsdurchfahrt in Großtöpfer.

Zwar wurde kein Band durchgeschnitten, aber es waren etliche Vertreter der Strabag AG und des Heiligenstädter Ingenieurbüros W. Gries, des Landkreises, der Gemeinde und weiterer Institutionen "an historischer Stätte", so Rohmund, versammelt.

Denn direkt neben der Kreuzung hatte ein denkmalgeschütztes Fachwerkhause der Familie Rosenthal gestanden, das noch während der Bauarbeiten vom Straßenbauamt erworben und mit behördlicher Genehmigung zusammen mit einem weiteren Gebäude abgerissen werden konnte. Bis dahin sei man mit der Planung "nicht richtig zufrieden" gewesen, so Rohmund. Denn das Haus versperrte die Sicht auf die Kreuzung. Zudem konnte nach dem Abriss an der einstigen Engstelle auch die reguläre Straßenbreite hergestellt werden.

Wie dazu Dietmar Steinecke von der Strabag sagte, hätte bei einem Erhalt des Hauses der Bauaufwand, darunter zur Sicherung des Gebäudes, viel größer sein müssen und wäre niemals die vorzeitige Fertigstellung der Straße vor Weihnachten 2016 zu schaffen gewesen.

Die im April 2015 gestarteten Arbeiten sollten planmäßig erst Mitte nächsten Jahres fertig sein, wie Rohmund in Erinnerung brachte, verbunden mit dem Dank an die Baufirma, dass dieses "Weihnachtsgeschenk" für die Einwohner von Großtöpfer und der Umgebung sowie für alle Autofahrer, die lange Zeit große Umwege in Kauf nehmen mussten, möglich geworden sei. Zur Bauzeitverkürzung hatten auch der milde Winter 2015/16 und die günstige Witterung der letzten sechs Wochen beigetragen. Besonders dankte Rohmund auch seinem Planungsleiter Winfried Ludolph für sein großes Engagement beim Ankauf des Hauses.

Rohmund drückte auch seine Sorge aus, dass hier eine Rennstrecke entstand. Er versicherte, dass die Polizei nach dem Rechten sehen werde und es hier auch Geschwindigkeitsmessungen geben werde. Da an der Neubaustrecke noch keine Leitplanken angebracht werden konnten – dies und weitere Restarbeiten sollen bis März erfolgen –, gilt vorerst auf dem neuen Straßenabschnitt Tempo 50.

Rohmund verwies auch darauf, dass der straßenbegleitende Radweg auf 1110 Metern außerorts und 130 Metern in der Ortslage sehr gut gelungen sei und mit der Baumaßnahme, die leider für

die Bürger mit viel Lärm, Staub und Schmutz verbunden gewesen sei, auch das Ortsbild aufgewertet werde. "Großtöpfer hat gewonnen", meinte Rohmund.

Landrat Werner Henning stattete dem Straßenbauamt ein Kompliment für diese Baumaßnahme ab und dankte dafür, dass hier etwas Bedeutendes für das Südeichsfeld geschaffen worden sei. "Frohe Weihnachten", fügte Henning hinzu.

### **Kommunikation war nicht immer bestens**

Bürgermeister Martin Kozber bezeichnete die neue Verkehrsanlage als sehr gelungen und hob hervor, dass Großtöpfer mit der Anbindung der Südeichsfeldroute und des künftigen Kanonenbahn-Radweges an den Werratal-Radweg auch touristisch hinzugewinnen werde. Er bat um Entschuldigung für alles, was nicht so gut gelaufen sei. Manchmal sei die Kommunikation "die reinste Katastrophe" gewesen und habe man sich bei Problemen die Verantwortung hin und her geschoben.

Von den 4,4 Millionen Euro, die der Straßenbau kostete, trugen der Freistaat Thüringen 4,12 Millionen, der Wasser- und Abwasserzweckverband Obereichsfeld 260 000 und die Gemeinde 8000 Euro. Hinzu kamen 355 000 Euro für die Umverlegung von Mischwasser-, Schmutz- und Trinkwasserleitung, Stromkabeln und Gasleitung sowie den Gebäudeabriss – macht zusammen 4,755 Millionen Euro. Rechnet man noch die für 1,17 Millionen Euro zuvor neu gebaute Frieda-Brücke bei Geismar hinzu, beträgt die Gesamtinvestition von 2014 bis 2016 knapp sechs Millionen Euro. Als 2. Bauabschnitt steht noch der Neubau auf 700 Metern Länge bis zur hessischen Landesgrenze aus. Die L 1007 von Flinsberg bis zur Landesgrenze ist eine wichtige Verbindung zwischen der Autobahn A 38 und der B 249 in Hessen.

Jürgen Backhaus / 22.12.16